

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hans Sachs**

**Deinhardstein, Johann Ludwig**

**Leipzig, [1894]**

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Zum drittenmale sagt der Wicht,  
 Ich steh dafür, gewiß mir's nicht! (Nach einigem Simmen.)  
 Wie Kunigunde mir bekannt,  
 Weiß sie wohl nicht um seinen Stand;  
 Sie hat mir ein zu stolz Gemüt,  
 Sich mit 'nem Schuster einzulassen;  
 Drum wie sie sich betrogen sieht,  
 Verkehrt ihr Lieben sich in Hassen.  
 Sogleich erfahr sie den Betrug,  
 Und weiß sie's auch, ist es genug,  
 Wenn Steffen es erfährt — zum Haus  
 Wirft den Gefellen er heraus,  
 Sein Hochmut läßt sich so nicht kränken.

(Gegen das Haus, in welches Sachs ging, drohend.)

Du sollst mir an den Gecken denken! (Er geht ab.)

### Verwandlung.

Zimmer in Steffens Hause.

### Fünfter Austritt.

Der Goldschmied Meister Steffen. Seine Tochter Kunigunde.

Steffen. Laß mich in Ruh' — du kennst mich — 's ist umsonst!

Der Nunge hat mein Wort, und dabei bleibt's.

Kunigunde. Ihr sagt beständig mir, Ihr liebtet mich,

Und dennoch setzt dabei Ihr all mein Glück,

Ja, setzt mein Leben selbst — ich sag es Euch,

Ich überleb es nicht, wenn Ihr mich zwingt —

Setzt alles, was mir lieb und teuer ist,

Aufs Spiel; nein, Vater, nein! Ihr liebt mich nicht!

Steffen. Komm doch nur zur Vernunft! Denk, wer ich bin,

Und wer bist du? — Ich bin der reichste Mann

Von Nürnberg, und ein Goldschmied. Du! Du bist

Mein einzig Kind und also reich wie ich;

Des Vaters Stand wirft Strahlen auch auf dich.

Wem nun — sprich selbst — kann ich zum Weib dich geben?

Nur einem Mann, der, wenn nicht ganz mir gleich,

Mir mindestens nicht völlig ungleich ist —

Das alles ist der Nunge, ja vielleicht

Am Rang mir noch zuvor — seit vierzehn Jahren  
Sitzt er zu Augsburg an dem Ratsberrentisch.

Kunigunde. Und schläft vielleicht dabei!

Steffen. Das weiß ich nicht;

Es ist genug mir, daß dabei er sitzt,  
Denn dieses Sitzen giebt ihm seinen Rang.

(Halblaut und wichtig.)

Auch hat er mir versichert auf sein Wort,  
Er sei ein Dichter, welchem keiner gleicht.

Kunigunde. Und ich versichr' Euch, er ist mir fatal.

Seid doch nicht ungerecht; kennt Ihr denn schon

Den Mann, den ich mir ausgesucht, wißt Ihr,

Ob er nicht mehr — weit mehr als Kunge sei?

Wenn auch nicht grade, was den Stand betrifft;

Was ist ein Ratsherr denn so Großes auch?

Ein Herr, der raten soll — das kann ich auch;

So rat ich Euch zum Beispiel: auf der Stelle

Schickt Kunge fort und gebt mir den Geliebten.

Steffen (forschend).

Wer ist er denn so eigentlich, der Herr?

Kunigunde. Er ist verständig, reich — treibt eine Kunst

Der Ihr sehr zugethan —

Steffen. Allein der Stand?

Der Stand?

Kunigunde (nach einigem Zögern). Ja, Vater, seht, das ist

Noch ein Geheimnis, das er selber Euch

Enthüllen soll — ich hab ihn herbestellt,

Er wird im Augenblicke da sein; seht ihn nur,

Doch als ein guter Vater — er versprach mir,

Sich ganz Euch zu entdecken — Väterchen,

Ich sag nichts weiter — doch Ihr werdet sehn,

Ihr kennt mich ja — etwas Gemeines hab ich,

Das dürft Ihr glauben, mir nicht ausgesucht.

(Sie faßt ihn schmeichelnd am Arm.)

Versprecht es mir, ihn freundlich aufzunehmen,

Wenn Ihr ihn würdig haltet meiner Hand;

Wenn dies der Fall nicht ist, begehrt ich nichts.

Steffen. Wenn nur mein Wort nicht wäre.

Kunigunde. Ist mein Glück

Euch nicht

Lieb Vät-

Steffen

Wir wol-

Der K-

Kunge.

Steffen

Was hab-

Kommt d-

Kunge.

Steffen

Kunge

Sie schw-

Wie sag-

Kunigu-

Kunge.

Kunigu-

Womit?

Kunge.

Mit Ihre-

Kunigu-

Kunge

Weiße Er-

Sein Tö-

Kunigu-

Wenn es

Sind wir

Und alle-

Steffen

Er wollt

Es sei ein

Kunge.

Ein Schu-

Kunigu-

Kunge.

Euch nicht weit mehr noch wert als Euer Wort,  
Lieb Väterchen?

Steffen. Du Schmeicheltzge! (Vertraut.) Nun,  
Wir wollen sehn erst, wer er ist, der Herr.

Der Ratsherr Coban Runge (eilt atemlos herein).

### Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Der Ratsherr Coban Runge.

Runge. Ich bitt' Euch, Meister, gebt mir einen Stuhl.

Steffen (stellt ihm schnell einen hin).

Was habt Ihr, Freund? So sah ich Euch noch nie.

Kommt doch zu Euch!

Runge. Das ist entsetzlich!

Steffen und Kunigunde (zugleich). Was?

Runge (zu Kunigunde).

Sie schweig nur still, Sie eben hat mich so —

Wie sag ich nur gleich — zugerichtet —

Kunigunde (verwundert). Ich?

Runge. Sie — eben Sie —

Kunigunde. Und wenn man fragen darf,  
Womit?

Runge. Mit Ihrer saubern Wahl,

Mit Ihrer Liebschaft!

Kunigunde. Ach, will's da hinaus?

Runge (zu Steffen).

Weiß Er, wer jener Mann ist, welchen sich

Sein Töchterlein erwählt?

Kunigunde (für sich). Gott steh mir bei!

Wenn es auf diese Art der Vater hört,

Sind wir verloren! Jetzt heißt's Mut gefaßt

Und alles dran gesetzt.

Steffen (indem er Kunigunde forschend anblickt). Sie sagte mir,

Er wolt es selbst entdecken — doch ich hoffe,

Es sei ein Mann von Stand —

Runge. Von sauberm Stand —

Ein Schuster ist's!

Kunigunde (schnell). Das ist nicht wahr!

Runge. Ich sag Ihr,